Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 123. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Freitag, 12. Oktober. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet

† **Herford,** 12. Okt. Zu der gestrigen Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins waren recht viele Landleute erschienen. Vor der Versammlung fand die Versteigerung der aus Ostfriesland eingeführten 1½ jähr. Zuchtbullen statt. Unter den 15 Stieren waren sehr schöne kraftvoll gebaute Exemplare. Dieselben wurden zu Preisen von 72 bis zu 130 Thalern verkauft. Den höchsten Preis erzielte das einzige rotbunte Tier, ziemlich großen Schlages. Der Verein hatte nur einen ganz unerheblichen Gewinn und sind die gezahlten Preise als billige anzusehen, auch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese größere Einführung einer guten Milchviehrasse für die hiesige Landwirtschaft von Vorteil sein wird. Die neue Anregung, der Rindviehzucht die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, dürfte ihre guten Früchte tragen. Es ist ja bekannt genug, daß in denjenigen deutschen Bezirken, welche sich vorwiegend mit Viehzucht beschäftigen, die Landwirtschaft sich noch am besten rentiert. Die Bemühung des Vereins, ausgewählt gute und für die hiesigen Verhältnisse passende Tiere einzuführen, wird daher gewiß schöne Resultate bringen und werden alle Landleute gut thun, diese Einführung guter Zuchtrinder genügend zu beachten. Wir verweisen dazu auf das angefügte Verzeichnis der Käufer von Stieren.

In der auf die Versteigerung folgenden Versammlung machte der Vorsitzende, Herr Landrat v. Borries, die Mitteilung, daß der Verein von der Berliner Ausstellung eine große und eine kleine bronzene Medaille mit dazu gehörenden Diplomen für ausgestellte Schinken erhalten hat. Die künstlerisch entworfenen Diplomen sind vom Prinzen Heinrich v. Pr. eigenhändig unterzeichnet. Eine vom Staate für landwirtschaftl. Zwecke zur Verfügung gestellte Summe von 135 M. beschloß man zu Prämiien für zweckmäßige Anlagen von Düngerstätten zu verwenden. Es wurde als Ratgeber zu derartigen Anlagen das Buch des Stuttgarter Professors Stutzner empfohlen. Vom Generalverein sind wieder je 200 M. für Landwirtschaft u. Viehzucht zur Verfügung gestellt. Bei Einsendung der betr. Pläne werden zu Versuchsbauten und zu Versuchen mit Kunstdünger Prämien gewährt. Ferner wurde auf Befürwortung des Vorsitzenden beschlossen, angesichts des Erfolges in Berlin, auch die demnächst in Köln stattfindende Ausstellung zu beschicken. Eine längere Debatte erhob sich über Ort und Zeit der nächsten Kreisausstellung. Auf Wunsch des Herrn Hauptmann Höpker, Ostkilver wählte man Bünde und als Zeit den nächsten Herbst. Auf Enger, das Hern Nordmeyer in Vorschlag brachte, konnte man nicht eingehen, da die Bahnverbindung zum Transporte von Maschinen etc. fehlt. Doch beschloß man dafür Enger zur Abhaltung von Versammlung zu besuchen. Die Wahlen für die verschiedenen Kommissionen zur Ausstellung in Bünde nahmen beträchtliche Zeit in Anspruch und wurde deshalb der noch auf der Tagesordnung stehende Vortrag des Herrn König für eine spätere Gelegenheit aufgeschoben. Der Vorsitzende schloß dann mit einem freudig aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser die Sitzung.

Es erwarben Stiere:

Herr	Rittergutsbesitzer Baum	für	91 Thlr.
"	v. Laer, Oberbehme	"	100 "
"	Meyer zu Bexten	"	96 "
"	Meyer-Ahrens, Diebrock	"	115 "
"	Meyer zur Heide, Westesterenger	"	100 "
"	Tasche, Ahmsen	"	95 "
"	Döpke, Hiddenhausen	"	90 "
"	Großhöner, Lippinghausen	"	118 "
"	Niederbäumer, Sundern	"	75 "
"	Meyer Hartum, Elverdissen (rotbunt)	"	130 "
"	Meyer zur Heide, Lippinghausen	"	90 "
"	Coring, Eikum	"	91 "
"	Stute, Pödinghausen	"	73⅓ "
"	Lüpke, Herringhausen	"	75 "
"	Meise, Exter	"	72 "

† Im Schöffengericht am Mittwoch führte den Vorsitz Herr Amtsgerichtsrat Pelizaeus, als Schöffen waren anwesend Herr Inspektor Bolles und Herr Kaufmann Ebmeyer. Es wurde mit einem Monat Gefängnis der Zigarrenarbeiter F. aus Spenge bestraft, weil er mit geladenem Gewehr in die Behausung des Cigarrenarbeiters M. zu Spenge eingedrungen ist und die Wohnung unter Bedrohung erst auf wiederholte Aufforderung verlassen hat. — Zu einer Woche Gefängnis wurde der Künstler M. von hier verurteilt, weil er den Kaufmann R. von hier angerempelt und beschimpft hat. Von der Anklage der Bedrohung wurde er freigesprochen. — Ebenfalls mit einer Woche Gefängnis wird der Maurer E. von hier bestraft, weil er die Frau H. durch Schläge mit einem Kalkkasten und mit der Faust mißhandelt hat. Die mitangeklagte Ehefrau E. wurde freigesprochen, da bezüglich der ihr zur Last gelegten Anschuldigung auf Körperverletzung der Thatbestand nicht genügend festgestellt werden konnte. — In eine Strafe von je 10 Mark werden der Schlachtergeselle Z. und sein Meister genommen. Der Geselle hat auf Anweisung seines Brotherrn der Aufforderung des Schlachthofinspektors, sich vom Schlachthofe zu entfernen, keine Folge geleistet. Der Einwand, daß die zur Benutzung der Schlachthofanlage verpflichteten Metzger auch ein Recht hätten, auf demselben zu verweilen, wurde als stichhaltig und auf diesen Fall passend nicht anerkannt. Von der gleichzeitigen Anklage der thätlichen Vergreifung an Herrn Schlachthofinspektor Kuhr wurde der Geselle freigesprochen. — Fünf Mark Strafe hat der Heuerling N. aus Falkendiek zu erlegen wegen Belästigung des Fuhrmanns des Wirtes St. aus F. und wegen Fahrtbehinderung des Fuhrwerks. — Freigesprochen wird auch Frau B. von der Anklage, durch Spektakel einen Auflauf verursacht zu haben. — Ebenso wird der Neubauer R. aus Westerenger freigesprochen von der Beschuldigung, durch Lagern von Hölzern die Passage gehemmt zu haben. Er führte Nachweis, daß die betr. Hölzer auf seinem Besitztum gelegen haben und nahm das Gericht an, daß ein

---

Der tote Leutnant.

Eine lustige Gespenstergeschichte von **Emil Kohnfelder.**

(Nachdr. verb.)

Mein lieber Henry! Meine Tante Aurora ist ein Drache und meine arme kleine Verwandte Lucie Rosen ein Engel. Wenn ich mich trotzdem noch immer hier auf dem einsamen, klosterähnlichen, alten Gut der Ersteren aufhalte, so geschieht das aus zwei sehr triftigen Gründen: erstens weil sie viel Geld hat und zweitens, weil meine geliebte Lucie kein Geld hat. Daß ich sie von Herzen lieb habe und sie heiraten muß, so wahr ich ein blutarmer Lieutenant bin, der von der Gnade, d. h. nämlich von der einstmaligen Erbschaft seiner reichen alten Jungfer von Tante abhängt, das weißt Du. Was Du aber noch nicht weißt, das ist, daß ich mit meiner süßen Julie, die von meiner und ihrer Tante, Freifräulein Aurora von Zwiebelberg, bewacht wird, wie von einem echten Drachen, jeden Abend um neun Uhr, wo hier bereits Alles schläft, ein trauliches, wonniges Rendezvous auf der Veranda hinter dem Schlosse habe, wobei die gute, alte Wirtschafterin des Hauses, Frau Eusebia, sie als Ehrendame begleitet, und wobei ich auf der Rückkehr nach meinem Zimmer stets die größte Gefahr laufe, von den Mägden und Knechten des Hauses entdeckt zu werden, welche zwar nach der heiligen Ordnung dieses alten Hauses um diese Zeit längst schlafen sollen, das aber nicht thun, sondern an allen Ecken und Enden auch Rendezvous haben. Weißt Du, was ich nun thue, lieber Freund? Ich spuke! Ich habe mich seit etlichen Abenden regelmäßig in meinen langen, weißen Bademantel gewickelt, die blutrote Badekappe auf den Kopf gestülpt, das Gesicht verhüllt und mich stöhnend und mit langsamem Schritt den Liebespärchen von Weitem gezeigt. Hu, das Schreckensgeschrei hättest Du hören, das Verschwinden von Hans und Liese, Peter und Grete sehen sollen! Aber es half. Seit drei Tagen schwört die ganze Bewohnerschaft darauf, hinten im Schlosse bei der alten Veranda geht ein Geist um, kein Liebespärchen läßt sich mehr auf den Fluren und Korridors sehen, meine Tante fürchtet sich erst recht, und für meine stillen Rendezvous mit Lucie und Frau Eusebia ist der Weg frei! Meinen Burschen, Adam Grieneisen, werde ich benutzen, um noch fernerhin die Bewohnerschaft mit dem Spuk in heilsamen Schrecken zu erhalten. Der Kerl ist ein biederer, bombenmäßig handfester Pommer, aber dumm! pyramidal dumm! Ihm werde ich Tod und Teufel von dem Spuk einreden, er erzählts weiter und die Sache ist gemacht! Ich teile Dir, liebster Freund, diese reizende Erfindung von mir mit, da Du wohl auch einmal davon Gebrauch machen kannst! Siehe da, wie weit meine Freundschaft geht! Mit bestem Gruß ganz Dein

Arthur Lebemann,
Sekondelieutenant im XXI. Jägerregiment."

Lieutenant Arthur schloß vergnügt lächelnd den Brief an seinen Freund Henry in der Garnison, kouvertierte ihn und klingelte seinem Burschen.

Adam Grieneisen trat ein, mit der üblichen Drillichjacke bekleidet, obschon es bereits Ende Oktober und gar nicht mehr sehr sommerlich war, die Drillichjacke wie üblich in der Taille etwas zu kurz, sodaß sie ein häufiges, strammes Nachuntenziehen nötig machte, die Aermel nicht ganz bis zu den Knöcheln der Hand reichend, die strotzenden Wangen hochrot mit einem anmutigen Schein von Blau, die Haare fest an den Kopf geklebt, die schwarze Binde etwas zerdrückt unter dem mit einigen hochblonden Stoppeln besetzten Kinn um die Stelle gelegt, wo sich bei gewöhnlichen Leuten der Hals befindet, und wo bei diesem ungewöhnlichen Menschen der etwas zu klein geratene Kopf auf den etwas zu breit geratenen Schultern saß. Adam blieb stramm an der Thür stehen, die Hände vorschriftsmäßig an der Hosennath und blickte seinen Herrn mit einem so nichtssagenden Gesichtsausdruck an, wie ihn sich der beste Unteroffizier bei seinem besten Gemeinen nur wünschen kann.

„Adam", sagte Arthur kurz aber wohlwollend, wie er immer zu seinem Burschen sprach: „Diesen Brief trägst Du nach dem Abendbrot zur Eisenbahnstation. Der Zug geht erst um 11 Uhr, der Weg erfordert nur eine halbe Stunde. Du hast also vollauf Zeit."

„Zu Befehl, Herr Leitnam!" gluckste Adam, schob den Brief zwischen die Knöpfe seiner Jacke und blieb stehen.

„Nun, was solls noch, was willst Du?"

„Zu Befehl, Herr Leitnam, Urlaub, Herr Leitnam!" rapportierte Adam.

„Urlaub? Wann, wozu?"

„Heut A'md um Neune", erklärte Adam, dem es zuviel war, zwei Fragen auf einmal zu beantworten.

„Wozu, was hast Du vor?"

„Habe — habe — —" Adam stockte und sah mit einem breiten, verlegenen Lächeln auf seinen Herrn hin.

„Nun, kannst Du nicht reden, Kerl? Was hast Du denn, raus mit der Sprache!"

„— — 'ne Liebschaft mit Justen!" rapportierte Adam erschrocken und zog mit einem entschlossenen Ruck seine emporgerutschte Jacke nach unten, als verleihe ihm diese Verbesserung seiner Toilette mehr Kourage.

„Teufel", fuhr Arthur hitzig auf, „und da willst Du wohl um neun Uhr ein Rendezvous mit ihr haben, he? Hier im Schlosse irgendwo? he?"

„Zu Befehl, Herr Leitnam; bei die alte Veranda hinten, wo's spukt; da kommt Keiner hin", erklärte Adam mit militärischer Gewissenhaftigkeit und blickte seinen Herrn unschuldsvoll und kaltblütig an.

„Wo's spukt!" rief Arthur entrüstet aus, „Aber Mensch, das sagst Du so gleichmütig hin? Gehst Du denn gar nicht in Dich, hast Du denn gar keine Furcht vor dem grausigen Gespenst, wie?"

„Ne, Herr Leitnam, rapportierte Adam in strammer Haltung.

„Ne?! Plagt Dich der Satan, Kerl!" wetterte Arthur ärgerlich. „Hast Du Dir in Deiner Dummheit auch überlegt, was das sagen will? So ein Geist ist ein böses Ding, Adam, was denkst Du Dir eigentlich von ihm? Stell Dir nur einmal vor, wenn so eine weiße Gestalt plötzlich vor Dir auftaucht und dazwischen kommt, wenn Du vielleicht Deine Guste gerade im Arm hast und abküssest — was wirst Du dann thun, he?"

„Verhau'n!" sagte Adam so dumm wie möglich und blickte bescheiden auf seine vierschrötige Gestalt nieder und auf seine nervigen Arme, die wie angeleimte Dreschflegel an seinen Seiten lagen.

„Ver . . . . . ?" Arthur prallte erschrocken einen Schritt zurück und warf einen unbehaglichen Blick auf die Teile von Adam's Gestalt, welche auch dieser soeben musterte. „Kerl!" rief er aus, „Du wirst Dir doch nicht einkommen lassen, einen Geist ver . . . verhauen zu wollen? Das geht ja doch gar nicht. Du Dummkopf, wie wäre denn das möglich . . ."

„Jo. Mit de Hunnpietsch, Herr Leitnam," ergänzte Adam treuherzig. „Unse Herr Lehrer hett segt, Gespinster muß man blos mit de Hunnpietsch' komm, dat driest se weg!"

„Mit de Hunde . . . ., i, da soll doch gleich ein Wetter dreinschlagen!" schrie Arthur entrüstet. „Daß Du Dich nicht unterstehst, Kerl! — Das heißt, hm, begreifst Du denn nicht, Du Schaf, daß so ein Gespenst ein schreckliches Ding ist, wovor Einem fürchterlich grausen muß . . . ich, hu, mir schaudert schon die Haut, wenn ich nur daran denke, daß mir einmal so eine Grabesgestalt im Leichentuch erscheinen könnte! Grußlich, hu, weißt Du, mir stehen die Haare zu Berge bei dem Gedanken an so ein Totengerippe und Moderzeug und böses Wesen und so weiter!"

„Hefft denn der Herr Leitnam Bang'?" fragte Adam nachdenklich.

„Bange? Nun — na ja, das heißt, bei so einem überirdischen Ding, einem Spuk, einem Gespenst, da nennt man das doch nicht gerade Angst, da heißt es — heißt es heiliger Respekt, verstehst Du wohl, und da geht man so einem Dinge so weit aus dem Wege, wie man nur immer kann — und fürchtet sich vor ihm fürchterlich," erklärte Arthur verlegen.

Ein breites Lächeln zog über Adam's Gesicht, er stieß ein zustimmendes „Ja, ja, dat muß woll so sinn, Herr Leitnam" hervor und legte seine Mienen dann wieder gehorsam in die nichtssagenden Dienstfalten, mit denen er den weiteren Befehlen seines Herrn so ruhig entgegensah, als sei sein Gesicht aus blaurotem Sandstein gemeißelt.

„Höre," warf Arthur etwas nachdenklich hin, dem doch noch einige weitere Vorsichtsmaßregeln rätlich erschienen, „die Hundepeitsche hängst Du mir auf mein Zimmer, ich brauche sie da für Azor, den Köter, hörst Du wohl? Versäume es ja nicht! Und — und der Brief da eilt nicht so, trage ihn nicht gleich nach dem Abendbrod zur Station, sondern — weißt Du, so nach neun Uhr, da ist noch Zeit genug, — wenn Du dann auch erst nach zehn Uhr zurückkommst, das schadet nichts! Um neun kannst Du freilich nicht mehr zum Hause hinaus, aber warte — da, da hast Du meinen Hausschlüssel, damit kannst Du Dir aufschließen! So und nun linksum Kehrt! Marsch.

Adam drehte sich wie an einer Schnur gezogen um seine senkrechte Achse und stampfte zur Thür hinaus. „Gott sei Dank!" murmelte Arthur ihm erleichtert nach. „Der Kerl wäre beseitigt! Er braucht gerade die zehnte Stunde zu seinem Weg, ist also nicht im Hause. Das niederträchtige Ding für Azor wird er nicht versäumen, in mein Zimmer zu hängen, denn gehorsam ist er wie eine Maschine, und ich will Hans Narr heißen, wenn er nicht trotz all' seiner Dummheit so pfiffig ist, den ausgehändigten Hausschlüssel dazu zu benutzen, um seine Guste mit nach der Station zu nehmen und sein Stelldichein außerhalb des alten Schlosses abzuhalten. Da wäre also die Gefahr gerade noch einmal rechtzeitig vermieden.

„De Herr Leitnam hett Bang," murmelte Adam draußen

Hindernis für den öffentlichen Verkehr nicht bestanden hat. — Gegen einen auswärtigen Reservisten, der früher hier wohnte, wurde wegen unerlaubter Auswanderung eine Geldstrafe von 50 M. festgesetzt.

† Als sozial-demokratische Agitatorin stellte sich gestern Frau Köhler aus Wandsbeck im Lokale des Herrn Tegeler vor. Es nahmen an der Versammlung etwa 80 Personen teil, darunter viele Frauen und sogar Kinder. Man sieht daraus, wie weit der Fanatismus der Sozialdemokraten geht, denn es ist doch anzunehmen, daß die Frauen, die ja von dem Zukunftsstaat gar nichts Gutes zu erwarten haben, nur auf striktestes Verlangen der Männer bei solchen Versammlungen erscheinen. Es hat uns immer mit Bedauern erfüllt, wenn wir in derartigen Versammlungen auch Frauen erblickten und haben wir uns immer fragen müssen, welche Sitten und welche Zustände wohl in einem Haushalte herrschen müssen, in dem auch die Frau eine Staatsform erwartet, die so ziemlich die freie Liebe, ferner das Staatswaisenhaus, vor allen Dingen aber die Gottlosigkeit mit sich bringen würde. Frau Köhler sah natürlich alles durch die getrübte Brille der Sozialisten an und wußte nur von der Ausbeutung der Frauen durch die Maschinen und die Arbeitsgeber zu berichten. Was sie sonst den Arbeitsgebern noch zur Last legte, wollen wir hier nicht einmal andeuten. Von hiesigen Sozialisten wurden dann Durchschnittsverdienste angegeben, die auffallend niedrig waren. Bei diesen Zahlen muß man aber fragen, auf wieviel Arbeitstage im Jahre dabei gerechnet ist. Es dürfte nur zu erklärlich sein, wenn etwa sozialistische Parteiführer sich beklagen, daß sie wenig Arbeit finden können. Denn wer hat auch Lust, sich ohne jeden Grund den Frieden auf der Arbeitsstätte durch Parteihetzerei stören zu lassen?

? Theater. Sonntag findet die letzte Vorstellung statt, und gelangt an diesem Abend das mit so großem Beifall zur Aufführung gebrachte Ausstattungsstück: Die „Kinder des Kapitän Grant" zur Aufführung. Gerade dieses Stück zeichnet sich durch eine hochdramatische Handlung aus, und namentlich der letzte Akt ist von packender Wirkung. Dies Alles, durch prächtige Dekorationen unterstützt, bietet im Voraus einen höchst genußreichen Abend. Von Dekorationen sind der Bergrutsch, der feuerspeiende Berg, das Eismeer mit der Polarsonne, der Wald in Australien und der Schiffbruch der Britannia als in der That sehenswert zu bezeichnen. Hoffentlich lohnt am Sonntag ein ausverkauftes Haus die Kosten und Mühe der Direktion.

t Der Verein Victoria, welcher bekanntlich seinen Mitgliedern im Winter durch Theater und Vorträge manchen vergnügten Abend bereitet, ist, wie wir hören, bestrebt, in der nächsten Zeit wieder derartige Vergnügungen zu arrangieren. Zur Eröffnung der diesjährigen Saison feiert obiger Verein am nächsten Sonntag im Lokale des Herrn Ströter sein Stiftungsfest, auf welches wir alle Freunde einer vergnügten Unterhaltung hinweisen. Die vorjährigen Vereinsabende haben bekanntlich immer sehr gefallen und haben den Anwesenden reichen Genuß gebracht.

* **Bünde,** 10. Okt. Nachdem die Umwandlung der seit mehreren Jahren hier bestehenden Hilfspredigerstelle in eine ordentliche Pfarrstelle seitens der Kirchengemeinde-Vertretung beschlossen und von der vorgesetzten Behörde bestätigt worden war, wurde nach der „Westf. Ztg." gestern der bisherige Hilfsgeistliche Herr Heim zum dritten Pfarrer gewählt.

□ **Löhne,** 11. Okt. Die Kartoffelernte in hiesiger Gegend ist jetzt beendet. Der Ertrag ist immerhin noch günstiger gewesen, als anfänglich erwartet wurde. Verdorbene Früchte sind nur wenig vorhanden, obwohl die frühen Sorten dies befürchten ließen. Die Preise pro Centner schwanken zwischen 2,50—3 Mark.

□ **Gohfeld,** 12. Okt. Am Sonntag Nachmittag wird hierselbst das Jahresfest unsers Pflegehauses gefeiert werden. Als Festprediger hat Herr Pastor von Bodelschwing zugesagt.

)(**Oeynhausen,** 11. Okt. Der heutige Kram- und Viehmarkt war gut frequentiert, es waren an 200 Verkaufsplätze und Buden besetzt, auch zwei Karussels waren da. Zum Viehmarkt waren ca. 100 Wagen mit 400 Ferkel angefahren, die pro Paar mit 16—19 M. bezahlt wurden. Stangen waren 170 aufgetrieben und wurde für das Stück 48—52 M. bezahlt. Schweine waren 85 aufgetrieben, das Stück galt 100—110 M. Kühe und Rinder waren nur wenig da, standen aber gut im Preise. Im allgemeinen wurde flott gehandelt.

* **Minden,** 11. Okt. Unser Magistrat will eine Anleihe von nicht weniger als 2 650 000 Mark aufnehmen. Mit dieser Summe sollen alte, meist 4 prozentige Anleihen in $3^1/_2$ prozentige umgewandelt und sonstige angeliehene Beträge zurückgezahlt werden. Jedoch wird zu diesem Zweck nicht die ganze Summe gebraucht, sondern man hat sich vorgesehen, um spätere Anleihen zu vermeiden. Die Auflegung geschieht nur nach Bedarf. Man will eben die Arbeit, die zur Genehmigung einer neuen Anleihe erforderlich ist, ersparen.

* **Bielefeld,** 9. Okt. Kreisphysikus Dr. Münninghaus hat beim Magistrat beantragt, nach dem Vorgange des Kreisausschusses zu Siegen das Behringsche Heilserum gegen Diphterie aus städtischen Mitteln anzuschaffen und den Aerzten bezw. den unbemittelten Erkrankten vorläufig unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

* **Gütersloh,** 11. Okt. Am Dienstag Abend 8 Uhr ist der Oberlehrer Albert Hartert, der dem Gütersloher Gymnasium bis zum Jahre 1872 als Schüler und vom Jahre 1878 ab als Lehrer angehörte, im Alter von 41 Jahren gestorben.

* **Wiedenbrück,** 4. Okt. Ein 14jähr. Quartaner, Sohn eines Seilermeisters zu Batenhorst, hat eine Maschine für Seilereizwecke erfunden und durch Reichspatent geschützt. Um die Ausnutzung der Erfindung sollen sich schon größere Fabriken beworben haben.

* **Barmen,** 9. Okt. Ein Liqueurfabrikant hatte einem Landmanne ein leeres Faß zugesagt, welches er hinters Thor zu stellen versprach. Das geschah, aber als der Fabrikant nicht zu Hause war, rollten seine Leute ein mit 525 Litern gefülltes Spiritusfaß neben das leere Faß in den Hof. Der Bauer kam, sah beide Fässer und war nicht im Zweifel, daß er die Wahl haben sollte und er wählte das bessere Faß. Allerdings war es gefüllt, mit Spülwasser selbstverständlich, nun das konnte entleert werden. Also schlug er den Spund ein und ließ das „Wasser" laufen und sein verschnupftes Geruchsorgan warnte ihn nicht. Das geschenkte Faß hat ihn 750 Mark gekostet.

Rundschau.

Ueber die neue Reichstagssession teilt die „Kreuzztg." als feststehend mit, daß die erste Sitzung, nach der Eröffnung im Weißen Saale, im neuen Reichstagsgebäude stattfinden wird. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß dann einige Sitzungen noch in dem alten Hause abgehalten werden. Die Frage, unter welchen Modalitäten sich die Feier der ersten Sitzung im neuen Hause vollziehen wird, ist zur Zeit noch nicht erledigt.

Von den verhafteten Oberfeuerwerksschülern sind drei Unteroffiziere (vom 2., 16. und 20. Artillerie-Regiment) in der Nacht zum Mittwoch aus der Festung Magdeburg in Berlin eingetroffen. Sie seien, wie sie erzählen, mit noch mehreren Kameraden auf Befehl des Gouverneurs nach einigen Verhören aus der Haft entlassen worden, um über Berlin nach ihren Regimentern zurückzukehren. Die drei Unteroffiziere wollen mit dem eigentlichen Vorfall nichts zu thun gehabt haben, vielmehr erst an dem Tage der Verhaftung von einer Prüfung in die Kaserne zurückgekehrt sein. Auch gegen die andern Oberfeuerwerksschüler soll die Voruntersuchung nahezu beendigt sein. Zu dem mit Recht angezweifelten Ausrufe „Hoch die Anarchie" wird jetzt eine andere Lesart verbreitet. Es soll gerufen sein: „Hoch die Artillerie", bei dem herrschenden Lärm wäre der Ruf aber mißverstanden worden. Jedenfalls sei es aber lächerlich, Anarchie u. Sozialdemokratie bei diesen Schülern zu vermuten.

Von anderer Seite wird erzählt, daß die Schüler früher viel mehr Freiheit gehabt haben. Seit einer Reihe von Jahren sei aber der Zügel straffer gezogen worden. Wenn man nun bedenke, daß der Unteroffizier in der Garnison verhältnismäßig viel Freiheit genießt, so seien die Demonstrationen, wenn auch nicht zu billigen, so doch zu verstehen und milder zu beurteilen.

Der Kaiser von Rußland fühlt sich, wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, laut den letzten Nachrichten aus Livadia dort besser; der Zar beabsichtige erst Ende Oktober nach Korfu zu reisen. Professor Leyden hat, wie die „Frkft. Ztg." meldet, von dem Kultusminister ein längeren Urlaub erhalten, weil er mehrere Wochen, vielleicht auch Monate, bei dem Zaren bleiben wird. Seine abermalige Berufung ist nicht auf direkte Nachrichten über eine Verschlimmerung des Zustandes des Zaren zurückzuführen. Bei den medizinischen Autoritäten herrscht nach wie vor eine verhältnißmäßig günstige Auffassung über den Verlauf der Krankheit. Nach einer Petersb. Meldung der „Pol. Korr." wird bei der Einsetzung der Regentschaft während des Aufenthaltes des Zaren in Korfu dem Thronfolger zwar die Stellvertretung des Zaren in der Ausübung der höchsten Regierungsgewalt übertragen werden, jedoch mit der Beschränkung, daß der Zar die allerwichtigsten Angelegenheiten seiner eigenen Entscheidung vorbehält.

Eine Demonstration gegen die Schutzzollpolitik der belgischen Regierung fand am Mittwoch in Antwerpen statt. 50 Transparente wurden im Zuge getragen, welche die Inschriften trugen: „Nieder mit den Aushungerern!" Um 11 Uhr Abends versammelten sich die Teilnehmer in der Börse, wo der Bürgermeister von Antwerpen eine Rede gegen die Zölle hielt und auf die Gefahr hinwies, welche die Schutzzollpolitik für den Hafen von Antwerpen mit sich bringe.

Für den Feldzug in Madagaskar hat die französische Regierung bereits alle Vorbereitungen getroffen. Der „Nat. Ztg." zufolge stehen 8000 Mann Truppen teils in Toulon, teils in Algerien zu sofortiger Einschiffung bereit. Die Regierung wartet nur das Telegramm Le Myres aus Madagaskar ab, daß die Verhandlungen mit den Hovas resultatlos geblieben, um ein Expeditionskorps zu entsenden.

In der Budgetkommission der französischen Kammer erklärte am Mittwoch der Kriegsminister General Mercier, dank der im Budget vorgesehenen Kredite werde sich im Jahre 1895 der Effektivbestand der Armee auf 540 000 Mann anstatt der bisherigen 505 000 Mann stellen. Die Budgetkommission hat am Mittwoch den ganzen Kriegsetat, der sich auf 600 Millionen beläuft, angenommen.

Die Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz, welche neuerdings eingetroffen sind, lassen keinen Zweifel darüber, daß die japanische Flotte ungehindert im Golf von Petschili kreuzt und jeden Augenblick eine bestimmtere Nachricht über eine Landung von japanischen Truppen auf chinesischem Gebiet zu erwarten steht. Vorläufig schwirren nur allerhand unbeglaubigte Gerüchte umher. U. a. wird dem „Reuterschen Bureau" aus Shanghai vom Mittwoch gemeldet, nach einem noch unbestätigten, nicht als authentisch betrachteten Gerücht seien 40 000 Mann Japaner bei Shanhaikwan gelandet und hätten den Telegraphendraht durchschnitten. — Ein anderes Gerücht meldet, eine weitere Streitmacht sei bei Newchwang gelandet, mehrere japanische Kriegsschiffe seien in der Nähe des Hafens von Taku gesehen worden. Damit will wenig übereinstimmen eine Meldung der ‚Times' aus Tientsin, wonach die japanische Flotte bei dem letzten Seegefecht einen bedeutend größeren Schaden gelitten haben soll, als man bisher geglaubt hat. Die Japaner suchen ihre Verluste möglichst zu verbergen. Der japanische Admiral machte in den letzten Tagen mit weißgefärbten Schiffen, die den Typ von Panzerschiffen hatten, eine Demonstration, während zwei Kreuzer regelmäßig in der Nähe der Shantung-Halbinsel bemerkt wurden.

Die Chinesen vertreiben sich inzwischen, bis ihnen die Japaner wieder einen entscheidenden Schlag beigebracht haben, die Zeit mit der Fabrikation von Lügenberichten. So wird dem „Reuterschen Bureau" aus Shanghai gemeldet, am Dienstag habe zwischen den Avantgarden der Japaner und der Chinesen nördlich des Yalulusses ein Gefecht stattgefunden, die Japaner seien zurückgeworfen und gezwungen worden, wieder über den Fluß zurückzugehen. Die Ausbesserungen der chinesischen Kriegsschiffe in Port Arthur sollen angeblich beendet sein und die chinesische Flotte am Mittwoch wieder in See gegangen sein.

Zum Schutz der deutschen Missionen in China hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, die Reichsregierung gleich bei Beginn des Krieges bei der chinesischen Regierung Schritte gethan, um die Provinzialbehörden zu besonderem Eifer anzuregen, damit dieselben allen Agitationsversuchen entgegentreten und den Missionen ihren Schutz angedeihen lassen. Was speziell die dem Kriegstheater zunächst liegende Mission in Shantung betrifft, so ist nach der als Hafenplatz dieser Mission geltenden Stadt Tschifu bereits einer der größeren deutschen Kreuzer entsandt, der inzwischen an Ort und Stelle angekommen sein dürfte. Außerdem sind in der Nähe, im Golf von Petschili, ein weiterer Kreuzer sowie zwei deutsche Kanonenboote stationiert.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In allen Orten wird die Beschaffung des Heilserums, das neueste, fast sicher wirkende Mittel gegen den bösen Feind der Kinder, die Diphterie, betrieben. Der Preis ist ein derartig teurer, daß der „kleine Mann" verzichten muß, seinen Liebling zu retten, es kostet die Einspritzung 33 bis, unter Umständen, 80 Mk. pro Patienten. — Wie wäre es, wenn auch hier seitens der Stadt etwa versucht würde, durch Hergabe milder Beiträge Gelder zusammenzubringen, um wenigstens einige Portionen des Mittels hier im Orte zu haben, die freilich nur für wirklich ernste Fälle zunächst verwendet werden dürften? Wir sind überzeugt, daß Leute, die Kinder an dieser bösen Krankheit verloren haben, je nach ihrer Kraft, gern beisteuern.

---

mit nachdenklich emporgezogenen Brauen vor sich hin und hängte den Hausschlüssel sorgsam an einen Haken seiner bescheidenen Kammer, „Hei kömmt nick hin, wo dat Gespenste is, nu kann hei nich marken, dat ick mit mien Juste um nün Uhr do bin, hähähä! De Brief drag ich nachher hin; hei seggt, dat pressirt nich so!" Und gehorsam nahm er das Azor's Erziehung bestimmte Instrument vom Nagel und trug es in seines Herrn Zimmer, der es bald darauf mit einem Blick sichtlicher Befriedigung dort hängen sah und es hastig in seinem Schrank verschloß. Er drehte den Schlüssel sicherheitshalber zweimal um und steckte ihn in die Tasche, denn Vorsicht ist in allen Dingen gut, und zumal bei Liebesabenteuern mit einem so heiklen Hindernis in Aussicht!

(Fortsetzung folgt.)

Zweisilbiges Rätsel.

Schlimm ist der Panther und der Bär,
Schlimm ist des Löwen Schrecken;
Doch kommt mein kleines Tier daher,
So wird man's auch nicht necken.
Und ist es auch kein Krokodil,
Hat's keine Löwenpranken,
So bringt es doch solch Schmerzgefühl,
Daß große Tiere wanken.
So klein es ist, so wild kann's sein,
Der Landmann kann's erzählen;
Wenn seine Wut im Sonnenschein
So recht im schlimmsten Quälen.
Doch hört man gerne seinen Ton,
Ist's auch kein harmonisch Geläute,
Wenn nahete das Unglück schon,
Man bebt vor des Unglücks Beute.
Dann bietet es halt dem schlimmen Geschick
Und bäumt auch das eisern Gewinde,
Bracht's oft im letzten Augenblick
Die Rettung noch geschwinde.

Auflösung des Rätsels in Nro. 120:
Der Morgenstern.
Gelöst von F. Schulz, hier.

Mittel gegen den Rotlauf der Schweine.

Von 1874 bis 1883 gab es kein Jahr, wo ich nicht den Rotlauf unter meinen Schweinen hatte. Es sind Jahrgänge darunter, in welchen ich sämmtliche Schweine, 40—50 Stück, an Rotlauf verloren habe. Daß kein Mittel zur Verhütung der Seuche unversucht blieb, ist natürlich. Alle sogenannten „Schutzmittel", tägliches Auswaschen der Krippen mit Carbolsäure, Ausgraben und Neupflastern des Bodens, Alles war vergebene Mühe.

Endlich wurde der trockene Pferdedünger als Streumaterial für die Schweine benutzt. Das Radicalmittel gegen obige Krankheit war gefunden. In Buchten, wo von 6 bis 8 Stück Schweinen bereits die Hälfte an Rotlauf eingegangen war, wurde Pferdedung gebracht und die Seuche war zu Ende.

Seit dieser Zeit wird bei mir in den Sommermonaten nur Pferdedung als Streu in den Schweineställen verwendet und ich habe seit 10 Jahren, mit Ausnahme eines Falles, den ich sogleich aufklären will, nie wieder Schweine an Rotlauf verloren.

Dieser eine Fall ist folgender:

Im Sommer 1891, als der Rotlauf im Orte seuchenartig auftrat, ordnete ich an, daß eine Bucht, in welcher 5 Stück Schweine waren, mit Stroh und nicht mit Pferdedung eingestreut werde, um noch einmal zu konstatiren, ob der als Streu verwendete Pferdedünger wirklich ein Schutzmittel gegen den Rotlauf sei.

Die Folge war, daß nach 10 Tagen plötzlich zwei Schweine in dieser Bucht an Rotlauf erkrankten und eingingen.

Es wurde sofort Pferdedung nach dem Stalle gebracht, ohne die Bucht vorher zu desinficiren, die drei Stück noch lebenden Schweine darin gelassen und sind dieselben gesund geblieben. Vielleicht ist dieser Wink ein Anhalt für die Chemiker, ein Mittel zum Schutze gegen den Rotlauf auch für diejenigen zu schaffen, denen Pferdedung als Streumaterial nicht zur Verfügung steht. Landw. Ratg.

Vermischtes.

Ein schweres Gewitter, wie es im Oktober noch nicht dagewesen, hat am Montag Nachmittag 4 Stunden lang in verschiedenen Gegenden Thüringens und der Provinz Sachsen getobt. Ein Güterzug, welcher zwischen 6 und 7 Uhr von Greußen nach Erfurt fährt, kam trotz seiner zwei Lokomotiven, nur bis an die Gangloff-Sömmerdaer Höhe und mußte des Unwetters wegen nach Bahnhof Greußen zurückfahren. In Sömmerda verursachte ein Blitzschlag einen Hausbrand. Ein anderer Blitz erschlug den 18jährigen Sohn des Restaurateurs Hildenhagen in Ebeleben, der mit Feldarbeit beschäftigt war. In Erfurt gab es ein furchtbares Hagelwetter, und kaum hatte dies nachgelassen, als es in Strömen zu regnen begann, so daß bald alles unter Wasser gesetzt wurde. In verschiedenen Straßen traten Störungen durch Ueberschwemmungen ein, und das Wasser strömte in viele Keller. Auch am neuen Staatsbahnhof herrschte große Verwirrung. Das eben erst eingeräumte Bureau der Stationskasse wurde unter Wasser gesetzt.

Neue Erderschütterungen haben am Sonntag und Montag Abend in Eisleben stattgefunden. Sie äußerten sich auch diesmal durch schwankende Bewegungen des Erdbodens, während der charakteristische starke Schlag fehlte. Die Gasanstalt sieht sich fast außer Stande, die fortwährend eintretenden Rohrbrüche ihrer Gasröhren umgehend zu beseitigen. Es entflieht diesen Röhren infolgedessen eine erhebliche Menge Gas, sodaß an verschiedenen Stellen auf der Straße der starke Gasgeruch bemerkt wird.

Ein Beleidigungsprozeß des früheren Reichstagsabgeordneten Wörmann gegen den Redakteur des soz.-dem. „Echo" in Hamburg, Heine, wurde am Mittwoch vor dem Hamburger Schöffengericht verhandelt. Das „Echo" hatte das Treiben der Firma Wölber u. Brohm, deren Sklavenhandelsmanipulationen in der Budgetkommission des Reichstags seiner Zeit ausführlich erörtert worden sind, beleuchtet und Wörmann vorgeworfen, daß er diesen Sklavenhandel zu seinem Vorteil unterstützt und gewußt hätte, die auf den Wörmannschen Schiffen beförderten Schwarzen seien Sklaven. Den angebotenen Wahrheitsbeweis seitens Heine betrachtete das Gericht jedoch als mißlungen, die Beleidigung aber in hohem Maße als bestehend, es verurteilte Heine zu zwei Wochen Gefängnis; als strafmildernd gelte der Umstand, daß durch die Mitteilungen im „Echo" die Firma Wölber, mit der Wörmann Geschäfte machte, stark kompromittiert sei. Andererseits findet sich in den Urteilsgründen als erschwerend der Hinweis auf die hohe Stellung des Privatklägers, der früher Mitglied des Reichstags gewesen sei. — Die letztere Begründung wird jedenfalls einiges Kopfschütteln hervorrufen.

Aus der Verhandlung geben wir folgende Einzelheiten wieder: Der Privatkläger erklärte, daß seiner Firma und deren Angestellten nur bekannt gewesen sei, daß die zu befördernden Neger freie Arbeiter seien, welche durch durch Wölber und Brohm von dem König von Dahomey losgekauft wären, um nun als freie Arbeiter freiwillig für die Kongo-Eisenbahn zu arbeiten. Arzt Dr. Hennicke zu Leipzig, welcher damals Schiffsarzt auf dem „Professor Wörmann" gewesen ist, hat bekundet: Als ich am 3. Oktober 1891 von einem Angestellten der Firma Wörmann als Schiffsarzt engagirt wurde, schickte mich derselbe zu der Firma Wölbe und Brohm mit dem Bemerken, daß ich dort einen besonderen Auftrag erhalten würde. Herr Brohm sagte mir dann am 6. Oktober, daß ich unterwegs eine Anzahl Arbeiter untersuchen möchte, welche die Firma für die Kongo-Eisenbahn engagirt habe. Ich solle d. Untersuchung aber genau vornehmen, da sie nur gutes Material liefern wollten. Als wir dann nach einmonatlicher Fahrt nach Whyda kamen, wurde ich zu einer Hütte geführt, in der 281 Schwarze knieten. Auf den ersten Blick sah man weiter nichts als geschorene Köpfe. Sämtliche Schwarze trugen eiserne Ringe um den Hals, an denen Oesen befestigt waren. Durch diese Oesen ging eine dicke eiserne Kette, durch die jedesmal ungefähr dreißig bis vierzig Mann miteinander verbunden waren. Ich erfuhr, daß diese Leute Kriegsgefangene des Königs von Dahomey gewesen seien. Kein Mensch dachte daran, daß die Leute freie Arbeiter waren, denn wozu hätten sonst wohl die Ketten dienen sollen. Vor der Untersuchung wurden Alle von ihren Ketten befreit, und zwar auf meine Veranlassung. Alle waren halb verhungert, sehr viele so entkräftet, daß sie an Bord gezogen werden mußten, weil sie das Fallreep nicht erklimmen konnten. Ich glaube unbedingt, daß Herr Woermann oder seine Angestellten von dem wahren Sachverhalt gewußt haben. Es erhellt das daraus, daß man mich mit dem oben angeführten Bemerken an Wölber und Brohm schickte. Woermann meinte darauf, daß auf jedem Dampfer Schwarze befördert würden. Er halte auch das Verfahren der Herren Wölber und Brohm nicht für etwas so Schlimmes, da die Schwarzen dadurch vor dem Opfertode bewahrt seien.

Ueber den Eisenbahnunfall bei Chartam auf der englischen Südostbahn wird berichtet, in der Nähe dieses Ortes sei an einem Straßenübergange bei sehr dichtem Nebel am Dienstag früh ein Wagen, in dem 17 Personen saßen, die nach einem benachbarten Gut fuhren, um die Hopfenernte zu halten, von einem Güterzug überrascht worden. Als die Leute den Zug bemerkten, wollten einige rasch die zweite Barriere, die geschlossen geblieben war, öffnen, es war jedoch zu spät, und auch dem Maschinisten gelang es nicht mehr, den Zug zum Stehen zu bringen. Die Lokomotive fuhr an das erste Rad des Wagens und schnitt diesen buchstäblich entzwei, wobei die Insassen des Wagens nach allen Richtungen geschleudert wurden. Keiner ward überfahren, von der Wucht des Stoßes starben jedoch 5 auf der Stelle und ein sechster bald darauf; ein siebenter, ein zweijähriger Knabe, ist so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Neun andere sind leicht verletzt. Die Getöteten und Verletzten sind meist Frauen und Kinder. Der Vorderteil des Wagens wurde von der Lokomotive weiter geschleppt, die erst mehr als 50 Meter von der Stätte des Unglücks still stand.

Ein Orkan wütete in der Nacht zum Mittwoch in New-York. Ein kürzlich erbauter, noch unbewohnter sog. „Wolkenkratzer", d. h. ein Haus von sieben Stockwerken stürzte ein und demolirte das benachbarte Gebäude; hierbei wurden 8 Personen getödtet, zwei Personen werden vermißt. Auch die Städte an den Küsten von Long-Island erlitten durch den Orkan schweren Schaden. Zahlreiche kleine Schiffe sind untergegangen.

Zugentgleisung. Bei Esneux in der Nähe von Lüttich ist ein Personenzug entgleist. Wie „Etoile belge" erfährt, wurden der Maschinist und 25 Reisende verwundet. Die Lokomotive ist zertrümmert, der Dienst ist vollständig gestört. Der regelmäßige Verkehr dürfte nicht vor Freitag Vormittag wieder hergestellt werden.

Tief im Schnee steckt gegenwärtig Italien. Veroneser und Mailänder Zeitungen bringen ganze Spalten über den ungeheuren Schneefall, der in der letzten Woche die Landstriche in den Voralpen heimgesucht hat.

Während des Tornados, der in der Nacht vom 21. September die Staaten Jowa und Minnesota teilweise verheerte, kamen in Minnesota 53 Personen um ihr Leben, und zwar in Kossuth County 18, Hancock County 22, in Cerro Gordo 4, in Worth 3 und in Mitchell 6.

Einen weißen Hirsch soll der König von Serbien bei seinem Besuch in Berlin schießen. Die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben über diese „besondere Ehre": „Der Kaiser wird mit dem Mitte dieses Monats in Berlin eintreffenden König von Serbien auch eine Jagd im Wildpark beim Neuen Palais vornehmen. Wie wir hören, hat der Kaiser bestimmt, daß bei dieser Gelegenheit einer von den wenigen weißen Hirschen, die sich im Wildpark befinden, abgeschossen werden soll und zwar durch seinen königlichen Gast. Diese besondere Ehre wiederfuhr auch vor einigen Jahren dem König Gustav von Schweden, als derselbe als Taufpate des Prinzen Gustav am Kaiserhofe anwesend war."

Lulu Napoleon, so behauptet ein Marseiller Blatt und will Beweise dafür in Händen haben, der in Afrika gefallene kaiserliche Prinz von Frankreich soll einen legitimen Sohn hinterlassen haben. Die Mutter dieses Prinzen heiße Miß Watkyns und sei Ehrendame der Kaiserin Eugenie in Chiselhurst gewesen. Der jetzt 14jährige Knabe lebe unter der Vormundschaft des Marquis d'O. in der Nähe von Paris. Das Blatt verspricht, nächstens die urkundlichen Beweise für die Heirat beizubringen.

Der Schleier ist die Erfindung einer Pariser Dame, die, nicht gesellschaftsfähig, dennoch den Wunsch fühlte, sich unter die beste Pariser Gesellschaft zu mischen. Nur mit „geschlossenem Visir" war dies erreichbar; sie „creierte" den dichten gestickten Schleier und besuchte damit einen fürstlichen Wohlthätigkeitsbazar. Natürlich wurde sie dennoch erkannt, aber man verzieh ihr. Die weiße Maske war so entzückend und kleidsam, daß die aristokratische Gesellschaft nichts Eiligeres zu thun wußte, als sie schleunigst zu acceptieren. Das war nicht heute und nicht gestern. Es ist interessant, zu beobachten, mit welcher Unfehlbarkeit französische Modelaunen schließlich zu uns gelangen, wenn auch noch so viel Zeit darüber vergangen ist. Dem Himmel sei Dank, wenn es sich dann wenigstens um etwas Hübsches handelt!

Mode-Bericht Winter 1894/95. Die bekannte Seiden-Fabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Für Gesellschafts-, Theater- und Konzert-Roben wird Bengaline neben Damast und Satin Duchesse eine bevorzugte Stelle einnehmen. Schon seit zwei Jahren versuchte man das Bengaline-Gewebe einzubürgern — vergeblich, bis endlich jetzt die Damenwelt eingesehen hat, daß kaum ein Seidenstoff einen edleren, volleren und sammtartigen Faltenwurf erzeugt, als gerade Bengaline. Der Artikel ist viel und in reichen Farbensortimenten für Paris, London und Amerika bestellt worden und wird nicht nur in kommender, sondern auch noch in der nächsten Frühjahrssaison eine Rolle spielen, — ferner Damaste mit kleinen Effekten auf Moire-artigem Fond, für hochfeine Toiletten schwere, 2—4farbige Brocate mit nicht zu großen, namentlich viel Rosenknospen-Dessins. Die Taffetas-Gewebe, die sonst wenig in Deutschland beliebt waren, finden jetzt mehr Anklang und werden auch viel für Unterröcke verwendet; die Surah und Satin merveilleux, unsere alten Freunde, bleiben! — Sie sind in einfarbig, gestreift und auch karriert bestellt worden; man spricht wieder von schottischen Seidenstoffen, oder für Blousen und ganze Roben, wird sich in den nächsten Monaten entscheiden. Für junge Mädchen bringt uns die Saison als Ballkleider: viel japanische Foulards in einfarbig und bedruckt, leichte Bengalines mit Phantasie-Streifen, Gaze etc. neben Surah und Merveilleux. Von den Farben gelten als modern: Holzbraun (hell bis dunkel), reine Claude, türkis, das rötliche fraise, serpent, sandgelb und namentlich das bläuliche violett von der dunkelsten bis zur hellsten Schattierung; für Bälle, Abendgesellschaften etc. die bekannten hellen Nuancen.

Der neueste Sport, die Kaninchenzucht, bringt auch einen andern Sport, die Kaninchendiebstähle, zu lebhafter Blüte. Fast täglich werden Entführungen von Kaninchen zur Anzeige gebracht, und wenn die Diebe auch erwischt werden, so sind die Tiere als wertvolle Leckerbissen längst den Weg alles Fleisches gegangen.

Eine „glückliche" Idee hatten die guten Bürger von Leeds, die vom Herzog von York und seiner Gemahlin mit einem Besuch beehrt wurden. Sie beschlossen, die Triumphbögen, ohne die es natürlich nicht abgehen konnte, aus Brod zu bauen. Gedacht, gethan, und bald erhoben sich mit Hilfe eines leichten Eisen- und Holzgerüstes drei stattliche Brot-Triumphbögen; Abends wurden sie schon niedergerissen und von den Stadtarmen aufgegessen. Da etwa 6000 Laibe als Material nötig waren, sollen Arme und Bäcker sehr zufrieden sein mit diesem Einfall des weisen Magistrats.

Goldene Regeln für Landwirte.

Wer seinen Acker fleißig baut,
Auf eigne Tüchtigkeit vertraut;
Wer seinen Viehstand sorgsam pflegt
Und Futter stets in Vorrat legt;
Wer jeden Handel bar besorgt
Und nicht leichtsinnig kauft und borgt;
Wer mit der Sonne früh aufsteht
Und frisch an seine Arbeit geht;
Am Sonntag ruht und Herz und Geist
Mit Früchten edler Geister speist;
Wer sich an Ordnung, Reinlichkeit
In Haus und Hof und Stall erfreut;
Wer Habsucht und Verschwendung flieht
Und seine Kinder brav erzieht;
Wer Mäßigkeit liebt in guter Zeit
Und gern entbehrt in Not und Leid;
Wer auch in dem geringsten treu,
In Wort und Werk von Falschheit frei.
Mit dem wirds gut im Hause stehn,
Wie es auch kommen mag und gehn.

Die Meininger Lotterie, welche zum Besten der Kinderheilstätte zu Salzungen ihre zweite Serie zur Ausgabe bringt, verdient sowohl wegen des dadurch angestrebten humanen Zweckes, wie auch wegen der zahlreichen sehr wertvollen Gewinne, — der erste Haupttreffer hat einen Wert von 50 000 Mark, — die gleiche regste Beteiligung, welche der ersten Serie entgegengebracht worden ist. Sie ist nicht nur in dem Herzogtume Sachsen-Meiningen, sondern auch in ganz Preußen und vielen anderen deutschen Staaten konzessioniert worden. Der Preis eines Looses beträgt nur 1 Mk. Bestellungen auf Loose nimmt die Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen entgegen.

Mein

Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

bietet dem geehrten Publikum, besonders zu **Neueinrichtungen**

seltene Gelegenheit zu den vorteilhaftesten Einkäufen.

Sämtliche Warenbestände meines großen Lagers in:

Glas-, Cristall-, Porzellan-, Luxus-, Lederwaren,
Lampen, Spiegel und Haushaltungsgegenständen

müssen so schnell als möglich geräumt sein und

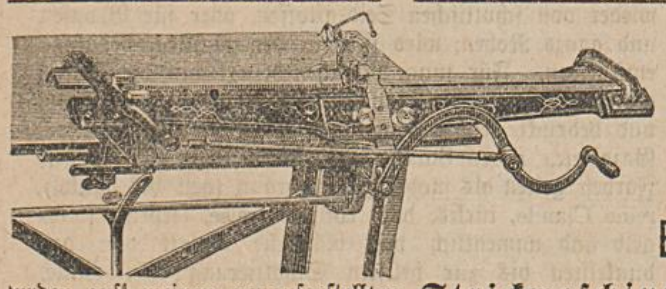
werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.

Um regen Besuch meiner Geschäfts-Lokalitäten bittend, zeichne

Hochachtend

Höckerstrasse 289-90.

N. Meyer.



Strümpfe, Aermel, Jacken, Beinlängen

wrden auf meinen neuaufgestellten **Strickmaschinen** schnell dauerhaft und billig neu- oder auch angestrickt.

H. Stute, Höckerstraße.

G. Neidlinger

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.

und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommirten, auf der Chicago-Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämiirten

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich
oder
4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über.

Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mark 1,50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hülfskraft zu verschaffen.

Steinstrasse 767 **HERFORD** Steinstrasse 767

Wohnungswechsel.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt

Alter Markt und Clarenstraßen-Ecke 596.

Empfehle bei Bedarf meine **Phönix-Nähmaschinen,** Schnellnäher genannt, indem diese Maschinen bedeutend mehr Arbeit liefern als jede andere Nähmaschine. Gestatte gern **kleine Ratenzahlung.**

Nadeln, Garne, Maschinenteile, Oel, vorrätig.

Alle **Reparaturen,** auch aller anderen **Maschinen,** werden von mir **eigenhändig** unter **Garantie, prompt** und äußerst **billig** gefertigt.

Aug. Göricke, Herford.

J. V.: **R. Morgner,** Mechaniker.

A. Bücker, prakt. Bandagist
Herford, Bäckerstraße

fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter sowie Maschinen geg. Verkrümmung des Rückens, der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.

Bäckerstr. 667. J. Reinecke. Bäckerstr. 667.

Größtes Lager.

Herbst- und Winterschuhwaren.

Feine Herren- u. Damen-Lackstiefel u. Niederschuhe.

Damen-Pelzstiefel 7, 8, 9 M.
Knopfstiefel 7, 8, 9, 10 M.
Zugstiefel 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.
Meltong Zug- und Schnürstiefel mit Pelzbesatz 7, 8, 9 M.
Meltong Pelzpantoffeln 4,50 bis 5 M.
Feine Tuchknopfstiefel 9-10 M.
Feine Schnürstiefel 9, 10 M.

Größte Auswahl in Herren-, Damen und Kinder-Gummischuhen
neue Façons.

Zur Jagd:

Jagdstiefel und -Schuhe Mk. 12, 13, 14, 15, 16, 17 u. 18.

Knie-, Reit- u. Wasserstiefel Mk. 15, 16, 17, 18, 19 u. 20.

Herren-Zugstiefel schwarz und gelb gedoppelt M. 7, 8, 9, 9,50 10 und 11.

Niederschuhe geschnürt und mit Zug Mk. 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 und 9.

1000 Paar verschiedene feine Mädchen- Knopf- und Schnürstiefel.

1000 der **feinsten Meltong-Pantoffeln** für Herren, Damen u. Kinder.

Meine Schuhwaren sind die **besten,** an Feinheit u. Haltbarkeit unübertroffen.

Ausschliesslich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 9. November 1894 unwiderruflich

Gewinn-Ziehung
der neunten

Weseler Geld-Lotterie.

Original-Lose à 3 M. (Porto u. Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal)
Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Lose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

1	à	90000	= 90000 M.
1	„	40000	= 40000 „
1	„	10000	= 10000 „
1	„	7300	= 7300 „
2	„	5000	= 10000 „
4	„	3000	= 12000 „
8	„	2000	= 16000 „
10	„	1000	= 10000 „
20	„	500	= 10000 „
40	„	300	= 12000 „
300	„	100	= 30000 „
500	„	50	= 25000 „
1000	„	40	= 40000 „
1000	„	30	= 30000 „
2888	Baargew.		= 342000 M.

Der Versand der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Los sofort ein. Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen **Mk. 120.**— oder pro Ziehung nur **Mk. 10.**—, die Hälfte davon **Mk. 5.**—, ein Viertel **Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M**

Sämtliche Neuheiten der Wintersaison

sind bereits eingetroffen und mache ich namentlich auf eine **große Auswahl** in

Unterzeugen, als Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, Strümpfen etc. etc.

aufmerksam.

Ich bitte die geehrten Herrschaften bei etwaigem Bedarf in diesen Artikeln um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Mattis.

Brinkmanns Restaurant

Nächsten Sonnabend, den 13., abends 8 Uhr anfangend, findet bei mir ein

Bürger-Ball

statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

G. Venker.

Grundstücks-Verkauf.

Meine Besitzung, Bäckerstraße hier, über 1 Scheffelsaat groß, bestehend aus Vorder- und Mittelhaus, daran anschließend ein im neueren Stile erbautes, 2 Stockwerk massives Wohnhaus von 9 Räumen. Am Garten Fahrthor nach der Straße. Die Besitzung, welche sich für jedes größere Unternehmen, bei ev. Neubau nach der Straße namentlich auch zum Hotel, eignet, ist für den festen Preis von 63,000 Mark zu verkaufen. Uebergabe am 1. Oktober 1895.

F. W. Eikelmann.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 18. und 19. Okt. cr.

Haupt-Gewinne:

90000, 30000, 15000 Mk. bar etc.

Original-Lose à 3 Mk. — Porto und Liste 30 Pfg. — versendet

J. Eisenhardt, Berlin N. W., Brücken-Allee 34.

---

en gros			en détail
Molkerei-Süßrahmmargarine	à Pfd.	80	Pf.,
Süßrahmmargarine Nr. I	à „	60	„
Süßrahmmargarine Nr. II	à „	50	„
garantiert reines **Flohmenfett**	à „	65	„
garantiert reinen **Rindertalg**	à „	40	„

empfiehlt

Friedrich Monke.

en gros — en détail.

Berglust Herford.

Sehenswertestes Etablissement Herfords.

20 Minuten vom Bahnhof an der Salzufferstrasse reizend gelegen.

Einzig herrlicher Aussichtspunkt von Herford auf den Teutoburger Wald u. d. Wesergebirge.

Schönster Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gute Auffahrt. Ausspann. Elegantes Gespann steht billigst zur Verfügung.

Bei etwaigen Ausflügen und Festlichkeiten hält sich bei zuvorkommenster Bedienung bestens empfohlen

Hochachtungsvoll

F. C. Kropp jun.

Sämtliche

Farben u. Lacke

sowie Leim, Schmirgelleinen u. Glaspapier verkaufe an Handwerker

zu Engrospreisen.

Drogerie Adolf Müller,

Gehrenberg-Alter Markt.

Ofenglanz-Wichse giebt rasch schönen Glanz, Dosen a 15 Pfg. vorrätig bei: **Siveke Nachf., C. Massmann, M. Klaassen.**

von **B. Töpfer, Lingenfeld**

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.

Man verlange ausdrücklich **SARG's**

KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.

Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887

(Attest Wien, 3. Juli).

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg. in **Herford** beiden Herren Apotheker **O. Aschoff, G. Bartels** und in den Drogenhandlungen von **Carl Meves** u. **M. Klaassen,** Bäckerstr.

A. Müller, Chemiker.

Weitere Depotstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl.

Visitenkarten fertigt sauber, schnell und billig **Martin Herrmann.**

Anfertigung eleganter Fußbekleidung nach Maß.

Am Sonnabend, den 13. Oktober cr. eröffne ich neben meiner Maßschuhmacherei ein

Lager fertiger Schuhwaren.

Infolge Verbindung mit **großen renommierten Fabriken** der Branche bin ich in der Lage, **wirklich gute Waren** zu **allerbilligsten** Preisen verkaufen zu können.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

hochachtungsvoll

L. Beimfohr, Schuhmachermeister

Herford, Credenstraße 229.

Sämtliche Reparaturen werden sauber, schnell u. billig ausgeführt.

Meine Bade-Anstalt ist Freitags und Sonnabends von morgens 8 bis abends 8 Uhr, Sonntags nur vormittags geöffnet.

Carl Bauer.

Wollgarne

in guten Qualitäten sehr preiswert.

Berliner Engros-Lager

A. Beradt,

Bäckerstr. 662. Alter Markt.

Gesangbücher

in sehr schöner Auswahl, zu **Brautbüchern** passend, zu den billigsten Preisen empfiehlt **E. Schuckert.**

Th. Mann & Cie

Piano-Fabrik

Bielefeld.

Gegründet 1836

Filiale:

Herford

Gänsemarkt

773.

Bevor Sie Geflügel kauf. bitte gratis u. frk. mein Preisbuch ü. d. beste Nutz- u. Zuchtgeflügel d. Welt u. sämtl. Zuchtgeräte zu verlang. Fst. naturr. Apfelwein ℳ 16 p. 100 Ltr., v. 30 Ltr. an geg. Nachn. **Graf,** Geflügelz. u. Obstpark, **Auerbach** (Hessen).

Photographie.

Aufnahmen jeder Art und bei jedem Wetter unter Garantie der feinsten Ausführung und größter Naturtreue bei billigen Preisen.

Vereins- und Familiengruppen besondere Preisermäßigung.

Spezialität: **Kinderbilder.**

Sonntags bis abends geöffnet.

Louis Fricke, Bäckerstraße Nr. 667.

Bester Schutz gegen kalte Füsse!

Ärztlich empfohlen!

Neu! Neu!

Normal-Jäger-Stiefel

für

Herren, Damen und Kinder.

Allein-Verkauf für Herford und Umgegend bei **Wilhelm Hebrock,** Rennstrasse.

Eugen Kalisch. Buchbinderei, jetzt Rennstr. 575-576.

Fertige Betten

bestehend in **Oberbett, Unterbett, Pfühl und Kissen** mit neuen staubfreien Federn gefüllt zu 35, 40, 45 und 50 M.,

Bettbarchend, gute Qualität, pr. Meter 80, 90, 100 Pf.

Satinbarchend, doppelte Breite, Meter 2,00, 2,25, 2,50

Bettmöbel, waschecht, per Meter 40, 50, 60 Pf.

Bettfedern und **Daunen** ganz frischer Sendung in allen Preisen am Lager vorrätig.

H. Schönenberg.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager

die Lohgerberei

von

Fr. Rothe.

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine

Drechslerei und Kunstgeschäft

nach der Wiesenstrasse No. 12.

Carl Adameck,

Drechslermstr.

Bad Oeynhausen.

Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

in einfacher und eleganter Ausführung bei billigster Preisstellung empfehlen

Geschw. Virgien,

Bäckerstraße.

Singvögel,

als **Finken** ꝛc. aller Art, **Kreuzschnäbel,** rote per Stück 1 Mark. Ausführliche Vogelpreisliste gratis und franko versendet

Hermann Renges, Verviers,

postlagernd **Aachen** (Rheinland).

(Billigste Bezugsquelle für Händler.)

Haarschneide-, Frisier- u. Rasier-Salon.

Permanente Ausstellung modernster Haararbeiten:

Flechten, Chignons, Knoten, Rollen, Stirnfrisuren, Toupets, Perücken, Damenscheitel, Haarblumen, Haar-Uhrketten mit Goldbeschlag v. 6 M. an, Puppenperücken äußerst billig.

L. Fickewirth, Friseur, **Bäckerstraße.**

Prompteste und sauberste Bedienung.

Nierensteiner

garantiert rein

a Fl. 60 Pfg. excl.

G. L. Pietschmann.

— 1000 —

Dr. Pollaenders schwedische Abführ- und Blutreinigungs-Pillen

sind das angenehmste, magenstärkende blutreinigende Abführmittel, welches existiert. Wegen ihrer großartigen Wirkung werden dieselben bei Magendrücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden, Geschwüren, Finnen im Gesicht ꝛc. allen ähnlichen Pillen vorgezogen. **Preis per Schachtel 1 Mark. in den Apotheken.** — Man verlange ausdrücklich **Dr. Polländer's Pillen. Haupt-Depot: Hansen & Cie. in Trier.**

Rlc.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0 Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Fenoic. Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Totenkränze zum Einrahmen

aus künstlichen Blumen und Blättern,

fertige elegante Leichenwäsche

u. s. w.

empfiehlt billigst

Blumenbazar H. Beckert.

Spezialität: Vergrößerungen. Kleiststraße.

Täglich Aufnahmen. Eingang Mühlenstraße.

Feinste Ausführung.

Vermischtes

Ueber eine Einweihung des Sitzungssaales der Stadtverordneten in Königshütte führten die Mitglieder der Versammlung in ihrer letzten Sitzung beim Magistrat bittere Klage. Gymnasialdirektor Dr. Brock stellte an den Magistrat die Anfrage, ob es wahr wäre, daß vor Kurzem der Sitzungssaal der Stadtverordneten zu einem Damenkaffee benutzt worden sei; sollte dies der Fall gewesen sein, so möchte er, bei aller Hochachtung vor den Damen, doch darauf hinweisen, daß der Sitzungssaal von städtischen Vertretern nicht zur Abhaltung von Kaffeekränzchen dienen könne. Mit Fug und Recht könne alsdann jede Bürgersfrau ihre Kaffeeschwestern ebenfalls zur Feier eines derartigen Vergnügens in den Sitzungssaal laden. Oberbürgermeister Girndt entgegnete, daß der genannte Damenkaffee während seiner Abwesenheit stattgefunden habe. und die Erlaubnis zur Benutzung des Saales durch Bürgermeister Gahlemann erteilt worden sei. Dr. Brock ersucht den Magistrat, die geeigneten Schritte zu thun, damit in Zukunft ein derartiger Mißbrauch des Sitzungssaales vermieden werde (Es soll aber Stadtverordnetensitzungen geben, die noch nicht einmal den Wert eines Kaffeeklatsches haben.)

Naiv. Bauerndirne: Wenn ich zum Kaiser ginge und ihn so lang bitten thät, bis er mir mein Franzl zurückgiebt! — Aeltere Bauernfrau: Du bist nit gescheit, wenn der Kaiser jeden Soldaten heimschicken wollt, der daheim einen Schatz hat, da könnt er wohl das ganze Kommißbrot allein essen!

Hyperbel. Chef (zum Kommis): „Gehen Sie doch nicht so verschwenderisch mit dem Streusand um! Sie denken wohl, ich hab 'n Rittergut in der Wüste Sahara!?

Zittere Josef! Juwelier: „Ich habe diesen Ring genau geprüft, aber von 100 Mark ist keine Rede. Er ist höchstens 20 Mark wert, denn es sind ja falsche Steine . . ." Witwe: „Was, falsch?! Und das war das Brautgeschenk meines Seligen; warte Josef, Du kannst Dir gratulieren aufs Wiedersehen!"

Verschnackt. Auktionator: Hier, meine Herrschaften, ein Meisterwerk des berühmten Malers Schmierinsky, in Goldramen! Ein Kunstfreund: Drei Mark biete ich! Auktionator: Drei Mark . . . aber ich bitte Sie, liebster Herr, soviel ist ja allein — das Bild wert!

Im Skulpturen-Museum. Sepp (die Statuen, die zum Teil arg beschädigt sind, betrachtend, zu Michel): „Gelt, die haben gerauft!"

Ostasiatische Grammatik.

Die Worte, die auf Ping-Pang-Pung,
Wie jene, die auf Ching-Chang-Chung,
Bedeuten immer eine Stadt,
Die China schon verloren hat.

Die Worte, die auf Tang-Tunz-Ting,
Wie jene, die auf Tschang-Tschung-Tschink,
Sind immer je ein Schiffskoloß
Von China, den der Feind zerschoß.

Die Worte, die auf Tjang-Tjung-Tjeng,
Wie jene, die auf Jang-Jung-Jeng,
Sind Generäle der Chinesen,
Die meistens auf der Flucht gewesen.

Die Worte, die auf Pang-Ping-Pung,
Wie jene, die auf Schang-Sching-Schung,
Bedeuten, das ein Ort dort liegt,
Wo China Keile hat gekriegt.

13. Okt.: Wechsenld bewölktes, stark nebeliges Wetter ohne erhebliche Niederschläge une ohne wesentliche Temperaturänderung.
14. Okt.: Wenig Aenderung.

Berlin, 12. Okt. Anläßlich der Weihe der Fahnen d. 4. Bataillone am 17. d. Mts. wird im Potsdamer Schlosse ein glänzendes Galadiner zu 346 Gedecken stattfinden. Demselben werden außer dem Kaiser die hier anwesenden deutschen Landesfürsten und der König von Serbien beiwohnen. Für die zur Feier kommandierten Unteroffiziere wird im Schlosse zu Berlin servirt werden.

Berlin, 12. Okt. Wie wir erfahren, planen auch die Hannoveraner in diesem Jahre eine Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck.

London, 12. Okt. Nachrichten aus Tokio zufolge haben japanische Kriegsschiffe sich des chines. Schiffes „Senk-Yomaru" bemächtigt. Diese Beschlagnahme wurde der chinesischen Regierung offiziös mitgeteilt. Die koreanische Regierung hat 8 adelige Personen nach Hiro abgesandt, um die Japaner wegen der letzten Siege zu beglückwünschen.

Bestellungen auf das IV. Quartal der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich noch von allen Postämtern, Landbriefträgern, Agenten und Boten entgegengenommen. Der Verlag.

Foulard-Seide 95 Pf.
bis 5,85 p. Met. — japanesische, chinesische &c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste &c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins &c.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Meininger 1 Mark-Lose sind in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. **5000 Gewinne.** Haupttreffer **50,000 Mk.** Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen von der **Verwaltung der Lotterie** für die Kinderheilstätte zu Salzungen **in Meiningen.**

Delicateß-Pumpernickel
eigenes Fabrikat
zu 25 und 50 Pfg.
H. Remmert, Comthurstr. 13

Kaiser's Kaffee
ist, wie allgemein bekannt, das **angenehmste** und **billigste** Getränk. Nur zu haben in ½ Pfd.-Packeten, hell oder dunkel geröstet, a 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 Pfg. in **Herford** bei
M. Klaassen, Bäckerstraße.
NB. Jeder Hausfrau ist jetzt hier Gelegenheit geboten, Kaiser's Kaffee zu denselben Preisen und in derselben Güte einzukaufen, als in den größeren Städten, wo ich Filialen besitze.
Herm. Kaiser, Viersen
Größtes Kaffee-Spezial-Geschäft Deutschlands.

Königl. Preuss. 191. Klassen-Lotterie
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenloses, bei Verlust des Anrechts bis zum **15. Okt.** cr., **abends 6 Uhr** planmäßig zu geschehen.
Wessel, Königl. Pr. Lotterie-Einnehmer.
Modersohn, " " "

Neu! Catarrhalis. Neu!
Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam ¹/₁ Fl. 3.50 Mk., ½ Fl. 1.75 Mk., ¼ Fl. 1.00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.,
incl. Gebrauchs-Anweisung.
von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!
Gegen sämmtliche Halsleiden:
als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.
Man fordere in allen Apotheken, wenn irgendwo nicht vorrätig, beziehe man direct nur einzig u allein vom:
General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler"
Berlin C., Rossstrasse 26.
Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke!

Den Eingang von Conserven diesjähriger Ernte
als:
Conserven!!!

Stangenspargel	in ¼, ½, 1, 2, 3 und 4 Pfundsdosen	Kohlrabi
Brechspargel		Sellerie
junge feine Erbsen		Champignons
Suppen- "		Ananas
Erbsen mit Carotten		Pfirsiche
Carotten		Erdbeeren
Schnittbohnen		Mirabellen
Brech- "		Reineclauden
Wachs- "		Mixed-Pickles
Perl- "		Frucht-Gelee

Nur diesjährige Ernte!!
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und halte dieselben zu den denkbar billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ludwig Jacke.

Die parteilose Berliner Tageszeitung großen Stils
Deutsche Warte
Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben
kostet bei allen Postämtern vierteljährlich 1,50 ℳ (2monatlich 1 ℳ, 1monatlich 50 ₰).
Für diesen mäßigen Abonnementspreis bietet sie ihren Abonnenten:
1. packend und kurz geschriebene Leitartikel;
2. unter der Ueberschrift „Echo" eine Zusammenstellung der interessantesten Zeitungsstimmen über die wichtigsten Tagesereignisse;
3. ein reichhaltiges Feuilleton, enthaltend Aufsätze aus Wissenschaft und Kunst, kleine Erzählungen und Romane aus der Feder der ersten Schriftsteller der Gegenwart, außerdem tägliche Mitteilungen über die neuesten Vorgänge in allen Zweigen des Wissens und Könnens, Theater- und Kunstkritiken;
4. einen ungemein reichhaltigen lokalen Teil;
5. einen Sprechsaal;
6. einen allgemeinen Briefkasten, sowie einen solchen für Rechtsschutz, Gesundheit, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Beantwortung der an uns gerichteten rechtlichen, gesundheitlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Fragen liegt in den Händen anerkannter Autoritäten auf diesem Gebiete;
7. Abbildungen der im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Personen, Landschaften, Städte, Gebäude, Kunstgegenstände, Schiffe usw.;
8. Humoristisches;
9. einen täglichen Wetterbericht nebst Wetterprognose;
10. einen täglichen volkswirtschaftlichen Leitartikel;
11. Kritiken der Geschäftsberichte der bedeutendsten Aktien-Gesellschaften;
12. einen täglichen Bericht über den Verlauf der Berliner Börse, den vollständigen amtlichen Kurszettel und auswärtige Börsen-Telegramme. Aus Frankfurt, Wien, London und Paris werden die wichtigsten Kurse telegraphisch mitgeteilt;
13. Markt-Berichte von Berlin, Bremen, Breslau, Magdeburg, Mannheim, Posen, Stettin, New-York, Liverpool, Buenos-Ayres, Glasgow usw.;
14. ein Verzeichnis der täglich gemeldeten Konkurse, der Zwangsversteigerungen und deren Ergebnisse;
15. Verlosungslisten sämtlicher verlosten Effekten;
16. Gewinnlisten der Preußischen Klassen-Lotterie;
17. Personal-Nachrichten aus Heer und Flotte, Verwaltung und Schule;
18. Mitteilungen aus dem Gebiet der Naturheilkunde;
19. Umschauen über die wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiete der Technik;
20. Interviews mit hervorragenden Persönlichkeiten;
21. Telegramme, Vermischtes und Inserate.
Hierzu kommt noch eine dreimal wöchentlich erscheinende Unterhaltungs-Beilage
Der Erzähler an der Spree
mit Erzählungen aus der Feder der ersten deutsch. Schriftsteller.

Verbürgte Auflage der „Deutschen Warte" Ueber **30000** in über 4000 Postorten.

Mitarbeiter
der „Deutschen Warte" in den letzten Monaten waren u. A.: Vize-Admiral Batsch — Professor Dr. H. Brugsch-Pascha — Paul Dehn — Georg Ebers — Afrikaforscher Otto E. Ehlers — Rudolf Falb — Professor Dr. F. H. Geffken — Hermann Heiberg — Paul Lindau — Paul Lindenberg — Gerhard Rohlfs — Friedrich Spielhagen — Bertha von Suttner — Konrad Telmann — Hans Wachenhusen und Andere.
Probenummern versendet gratis und franko das
Deutsche Druck- und Verlagshaus, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Die Original-Weine der The Continental Bodega Company.
Pro ganze Flasche
Portwein ℳ 2.25—6.—
Sherry " 2.25—5.25
Madeira " 3.00—6.—
Malaga " 2.60—4.—
Marsala " 2.25
Tarragona " 1.90 etc.
sind zu Original-Preisen zu haben in
Herford
bei **C. Massmann.**
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental" sicher vermieden.

Schnell, elegant, billig
liefert in sauberster Ausführung
Familienanzeigen jeder Art,
wie:
Verlobungskarten
Hochzeitseinladungen
Einladungskarten
Trauerbriefe
die Buchdruckerei von Martin Herrmann.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellengesuche"). Probe-Nr. gratis.

Von der Reise zurück.
Dr. Pape.

Kirchl. Anzeiger für Herford.

21. Sonntag nach Trinitatis.

Münsterkirche.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst im ev. Vereinshause.

Neustädter Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm 2 Uhr: Gottesdienst.

Radewiger Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2½ Uhr: Erbauungsstunde für Konfirmierte.

Stiftberger Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wochen-Gottesdienste.
Dienstag, den 16. Oktober abends 8¼ Uhr: Bibelstunde im Vereinshause.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls in der Münsterkirche.

Bekanntmachung.

Die Abrechnung von Schuldenzinsen, Renten, Lasten, Kassenbeiträgen u. Lebensversicherungsprämien findet bei der Veranlagung des Einkommens derjenigen Steuerpflichtigen, die eine Steuererklärung in Gemäßheit der §§ 24 und 25 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 nicht abzugeben haben, nur insoweit statt, als das wirkliche Bestehen der Schulden und der Verpflichtungen nach der gewissenhaften Ueberzeugung der Veranlagungsorgane keinem begründeten Zweifel unterliegt. Den genannten Steuerpflichten wird daher anheimgestellt, behufs ihrer Einschätzung. Angaben über die von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen usw., deren Abzug sie auf Grund des § 9 des Einkommensteuergesetzes beanspruchen dem unterzeichneten Magistrat alsbald Mitteilung zu machen, um zu verhüten, daß die Berücksichtigung der Schuldenzinsen usw. bei der Einschätzung unterbleibt. —

Solche Angaben sind bis zum 10. November d. Js. in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr auf unserem Steuerbureau [Zimmer 33 des Gerichtsgebäudes] unter Vorlegung der Beläge [Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen usw.] zu machen.

Der Magistrat.
Quentin.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß laut Beschluß der städt. Schul-Deputation vom 29. Juni, des Magistrats vom 2. Juli und der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. Juli d. J. — genehmigt durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Minden vom 7. Aug. d. J. Nr. 2576 II. R. M. — für solche die hiesigen Schulen besuchende Kinder, deren Eltern **außerhalb** des Stadtbezirks Herford wohnen, vom 1. Okt. d. J. ab ein Schulgeld erhoben wird und zwar:

1. bei der Bürgerschule in Höhe von jährlich 16 Mark,
2. bei den übrigen Schulen in Höhe von jährlich 10 Mark.

Herford, den 20. September 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Die nach den Gesetzen vom 23. Mai 1893 und 14. Januar 1894 geschaffenen Pensionsaufbesserungen sind vom Eintritt der verbindlichen Kraft dieser Gesetze, d. i. vom 1. April 1893 ab, zuständig. Im Falle des Ablebens eines Invaliden in der Zeit **nach** dem 1. April 1893, aber vor entsprechender Umanerkennung gemäß der vorgenannten Gesetze, stehen die höheren Gebührnisse vom 1. April 1893 ab bis zum Sterbemonat den legitimirten Erben, für den Gnadenmonat der hinterbliebenen Witwe p. p. zu. Bezüglich dieser Bewilligen ist es — soweit bereis anerkannte Invaliden i. Betracht kommen — nicht erforderlich, daß diese die Zeit der Anerkennung zu den höheren Gebührnissen erlebt haben, sondern nur, daß sie **denjenigen Zeitpunkt erlebt haben,** an welchem die eingangs bezeichneten Gesetze in Kraft getreten sind d. i. den 1. April 1893.

Berlin, den 10. Juli 1894.
Kriegsministerium. Departement für das Invalidenwesen.
(gez.) von Spitz.

Vorstehender Erlaß wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Hinterbliebenen derjenigen **nach** dem 1. April 1893 verstorbenen Invaliden, welchen die Pensionsaufbesserungen noch nicht zuteil geworden waren, ihre etwaigen Ansprüche bei der hiesigen Königlichen Steuerkasse geltend machen können.

Herford, den 21. September 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

4-5 Centner Makulatur
sucht zu kaufen
M. Klein, Rennthorwall.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Dünger-, Abort- und Senkgruben sind bis 15. November d. J. gründlich zu entleeren und daß dieses geschehen, uns vor der Wiederingebrauchnahme anzuzeigen, damit dieselben auf ihre Dichtheit revidiert werden können. Außerachtlassungen dieser Vorschrift sind mit entsprechender Strafe bedroht. Auch machen wir noch darauf aufmerksam, daß nach § 4 der Bauordnung jede Grube mit einem festen Belage bedeckt sein muß.

Herford, 25. Sept. 1894.
Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.
Quentin.

Bekanntmachung.

Viehmarkt in Gohfeld (Depenbrock.)

Am **Dienstag, den 23. Okt. d. J.** findet auf dem **Marktplatz in Depenbrock** bei Gohfeld ein **Viehmarkt** statt.

Eine Viehwage ist zur Benutzung aufgestellt.

Gohfeld, den 6. Oktober 1894.
Der Amtmann
gez. Schrakamp.

Bekanntmachung.

In Folge vorschriftsmäßig vollzogener Auslosung kommen zum 1. April 1895 folgende Stücke der Herforder Stadtanleihe vom 4. Januar 1886 zur Rückzahlung:

1) litt. A Nr. 183 zu 500 Mk.
2) „ B „ 273 „ 1000 „
3) „ C „ 427 „ 5000 „

Die Auszahlung erfolgt gegen Einsendung der Original-Urkunden auf unserer Stadtkasse.

Herford, den 24. Sept. 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Mk. 9000
zur ersten Hypothek werden umzuleihen gesucht. Gefl. Offerten werden unter 2064 an die Exped. erbeten.

Junger Mann,
25 J. mit Vermögen, welcher nächstes Frühjahr eine rentable Bäckerei übernimmt, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens mit Vermögen behufs Heirat; selbiges muß geschäftlich sein. Discretion Ehrensache. Adressen postlagernd Gelsenkirchen unter C. E. 16.

Ein mit der einfachen wie doppelten Buchführung vertrauter
Kaufmann
sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unter A. B. 50 befördert die Exped. d. Bl.

Nach auswärts gesucht ein durchaus tüchtiger
Bonbonkocher.
Stelle angenehm und dauernd. Off. mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unt. 2047 a. d. Exp. d. Bl.

Schneider
auf **Lodenjoppen und Mäntel** gesucht.
Gebr. Dresing.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener
Lehrling
findet Stellung bei
Pilgrim & Nolting.

Zum sofortigen Eintritt sucht ein zuverlässiges
Kindermädchen.
Frau Dr. Budde,
Clarenstraße.

Sofort oder zum 1. April einige kleine
Wohnungen
zu vermieten in der Nähe des Bahnhofs. **Engerstraße 64.**

---

4 Zimmer in der II. Etage
per 1. April 95 zu vermieten.
Carl Schreiber, Schillerstr.

WER
lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Gasglühlicht.
Die „Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft in Berlin" setzte den Preis für einen kompleten Apparat von Mk. 15 auf **Mk. 10** herab.
Städt. Gasanstalt.

Frische
Ostfr. Guts-Butter
C. H. Tödtmann Nachfolger.

Cognac's
gebrannt aus deutschen Trauben nach französischer Art, in allen Preislagen.
Detail-Verkauf Gehrenberg 335.
Kontor und Lager: Schillerstrasse 817.
Wilh. Münter jun.,
Weinhandlung.

Zur
vorgerückten Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager in **Wollsachen sowie sämtlichen Unterzeugen**
von den kleinsten bis zu den größten Dessins. — Zugleich halte eine große Auswahl in **Mützen, Tüchern, Shawls usw.** vorrätig, sowie sämtl. **Posamenterie-** und **Kurzwaren, Wäsche** in Leinen, Gummi u. Papier in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Ebenso bringe ich meine
Herren-Schneiderei nach Maass
in empfehlende Erinnerung, indem ich für guten Sitz und solide Arbeit Garantie leiste.
Rennstrasse 552 A. Fruth Rennstrasse 552.

Mehrere
Zithern
billig zu verkaufen.
F. Werpel, Musiker, Löhrstr. 801.

Ein hochfeines
Konzert-Pianino
umständehalber sehr billig. Offerten unter 995 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Gründlichen
Zither-Unterricht
erteilt
Fr. Werpel,
Löhrstraße Nr. 801.

Neu!

Sehr praktisch!
H. H. Engels patentierter Scheinwerfer „Helios",
unentbehrlich für jeden Klavierspieler zur Schonung der Augen; vorrätig bei
Fr. Nadler,
Gehrenberg.

Schmucksachen
jeder Art in Gold, Silber, Granat, Coralle 2c., auch Hochzeits- u. Brautgeschenke in neuer, reicher Auswahl bei streng reeller Bedienung zu billigen Preisen.
Louis Fricke,
Bäckerstraße 647.

---

en gros Feinste Sorte en détail.
Weizen-Mehl
von Carl von Laer in Oberbehme empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Friedrich Monke.
en gros en détail.

Das von **Aug. Piel,** Löwen-Drogerie, Hörde i. W. hergestellte
Schweine-Mast- und Freß-Pulver
ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu **fördern** und dieselben vor mancherlei **Krankheiten,** Rotlauf 2c. **zu schützen.**
Per Packet 30 u. 60 Pfg.
Allein echt zu haben in **Herford:**
Wilh. Scharff.
J. W. Biermann,
Neuer Markt.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Bergluft.
Mein diesjähriges
Abendessen
findet am **Sonnabend, den 3. November** statt und bitte meine werten Freunde und Gönner, sich in der zirkulierenden Liste unterzeichnen zu wollen.
Hochachtungsvoll
F. C. Kropp jun.

Neue Welt.
Mein diesjähriges
Abendessen
findet am Sonnabend, den 27. Okt., abends 8½ Uhr statt, wozu ergebenst einladet **A. Liedtke.**

Magnum bonum
empfehlen als **gute Speise-Kartoffel**
F. Rohkohl Wwe. W. Grundorf.

Cigarre „London Docks"
(Ausschuss)
hochfeine Qualität
à Stück 5 Pfg.
100 Stück 4 Mk. 75 Pfg.
C. H. Tödtmann Nachfolger.

Inserate
für auswärtige Zeitungen besorgt prompt zu Originalpreisen
die Expedition
der
Herforder Zeitung f. St. u. L.

Nach Maass!
Zu Mk. **30** ein
prima Herren-Anzug,
von Mk. **8** an
1 moderne Herren-Hose
gute Qualität.
Paul Böhmer
Herford,
Gehrenberg 338.

Metall-Schablonen
jeder Art empfiehlt und fertigt nach Wunsch an
Formstecher Gronemeyer,
Radewig.

Empfehle in frischer Füllung
Münchener Löwenbräu
n Flaschen frei ins Haus.
Herforder Weißbier-Brauerei.
Hermann Gustav Koch.

---

en gros Prima gelbe en détail.
Zittauer Zwiebeln
garantiert haltbare Ware offeriert preiswert
Friedrich Monke.
en gros en détail.

Kaufmännischer Verein.
Jeden Sonnabend:
Vereinsabend.

Am 17. cr., abends 9 Uhr wird im Biermann'schen Lokal (vorderes Zimmer) ein Cursus in der
Gabelsberger'schen Stenographie
eröffnet und liegen Listen zum Einzeichnen im obigen Lokal sowie im Restaurant Hoppe offen.
Gabelsberger Stenographen-Verein.

Herforder Wirte-Verein
Dienstag, den 16. Oktober c.,
nachmittags präzise 4 Uhr:
General-Versammlung
im Hotel Höpker.

Verein Victoria
Sonntag, den 14. ds. Mts.
Stiftungsfest
im Lokale des Herrn **Ströter.**
Beginn des Festes 4 Uhr nachmittags, des Balles später.
Verschiedene komische Vorträge.
Der Vorstand.

Stadt-Theater in Herford
[Bürgerverein.]
[Direktion: Josef Zwenger.]
Sonntag, den 14. Oktober 1894:
Letzte Vorstellung.
Mit großartiger Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.
Die Kinder d. Capitän Grant
Großes Ausstattungsstück in 10 Bildern oder 4 Akten v. Jules Verne, Musik von Lehnhardt.
Die neuen Dekorationen:
Der Schiffbruch der Britania, das Erdbeben mit dem Bergrutsch, der feuerspeiende Berg, der Wald in Australien, das Eismeer mit der Polarsonne 2c. sind genau nach den Mustern des Hoftheater-Dekorationsmalers Herrn Lütkemeyer in Koburg gemalt.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn Wessel: 1. Rang u. Parterreloge 1 Mk 25 Pf., Sperrsitz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
NB. Außerdem findet von Nachmittags 3—6 Uhr d. Billetvorverkauf an der Kasse des Theaters statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
Schluß der Saison.
Die Direktion.

Bergluft Herford.
Sonntag, d. 14. Okt., nachm.
Gr. Tanz-Kränzchen.
Zum Besuch meines Etablissements lade ergebenst ein
F. C. Kropp jr.

Neue Welt.
Sonntag, den 14. Okt.
Tanzkränzchen.
(Tanz frei.)
A. Liedtke.

Sonntag, den 14. Oktober
Grosses Tanz-Kränzchen
Zum Besuch ladet ergebenst ein
W. Spilker.

Zur Erholung
Stift Berg.
Sonntag, den 14. d. Mts.
Tanzvergnügen.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
Aug. Tiemeyer.

Schweicheln.
Sonntag, den 14.:
Grosses Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Krömker.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß der bereits angekündigte
Tanz- und Anstandsunterricht
am **Samstag, den 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr** im Saale des Herrn Aecker [Turnhalle] beginnen wird.
C. Nolte.

Reisfuttermehl,
von M. 3,— an, nur Waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle, Hamburg.

! Zur gefälligen Beachtung !

Die beste Bezugsquelle für Schuhwaren und Schirme

ist der

Westfälische Riesen-Schuh- und Schirm-Bazar

von

Bäckerstraße Nr. **662.** **Franz Müller, Herford,** Bäckerstraße Nr. **662**, am alten Markt,

Ich bitte höflichst, **Nr. 662** genau zu beachten.

Größte Auswahl. ●●●● Dauerhafte Ware. ●●●● Billige Preise.

Der große

Räumungs-Ausverkauf

wird fortgesetzt.

Außerdem täglich Eingang von Neuheiten.

S. Raphaelson, Gehrenberg 347-48

Manufaktur- und Modewaren, Herren- und Damen-Konfektion.

Der bereits angekündigte

Tanz- u. Anstandsunterricht

beginnt am **Montag, den 15., abends 8 Uhr** im blauen Saale des **Bürgervereins.** — Anmeldungen nimmt Herr **Wessel, Credenstraße 217** noch entgegen.

M. Schmitt und Frau.

Marca-Italia,

roter italienischer Tischwein.

Pro Flasche 80 Pfg.,

bei Abnahme von 100 Flaschen 70 Pfg.

Detail-Verkauf Gehrenberg 335.

Kontor und Lager Schillerstrasse Nr. 817.

Wilh. Münter jun.,

Weinhandlung.

Ausstattungen
in
Porzellan-, Crystall- u. Glaswaren,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
in überreicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Täglich Eingang von
Neuheiten.
C. F. Sturhan.

Das Kolonialwaren-Geschäft des Herrn

Heinr. Grote Herford, Gehrenberg 334

ist in meinen Besitz übergegangen und empfehle ich:

Ia amerik. Petroleum	pr. Liter	13 Pfg.,	Diamant-Salon-Oel	pr. Liter	22 Pfg.
Rüböl	„ „	47 „			
Weizenmehl	„ Pfd.	11 „			
Ia ger. westf. Speck	„ „	75 „			
„ holl. Vollheringe, große	pr. Stck.	5 Pfg.,	Dutzend		55 Pfg.
„ „ „ kleinere	„ „	3 „	„		33 „
„ Salzgurken	„ „	4 „			

„ neues Sauerkraut.
„ Kronsbeeren pr. Pfd. 50 Pfg.
„ Rübenkraut „ „ 18 „
„ Brodraffinade pr. Pfd. 30 Pfg. große Brode
„ „ kleinere Brode von 6—7 Pfd. pr. Pfd. 33 Pfg.
ganze „ „ „ 32 „ gem. Raffinade p. Pfd. 27 Pf.

Würfelraffinade pr. Pfd. 30 Pfg., feinste Crystallwürfel pr. Pfd. 32 Pfg. Ia Conserven diesjähriger Ernte billigst.

Gustav Cleff, Herford, Gehrenberg 334, früher **H. Grote.**

Auffallend billig

sollen bis auf weiteres noch verkauft werden: **Woll. Socken** 90 Pfg., **Herren-Strümpfe** 30 Pfg., **Hosenträger** 50 Pfg., **-Kragen** 10 Pfg., **-Manschetten** 15Pfg., **-Unterhosen** 80 Pfg., **-Unterjacken** 90 Pfg., **Cravatten** von 10 Pfg. an, **leinene Taschentücher** 35 Pfg., **Handschuhe** 36 Pfg., **Kinder-Lätzchen** 10 Pfg., **-Jäckchen** 35 Pfg., **-Kleidchen** von 50 Pfg. an, **-Tragkleidchen** von 100 Pfg. an, **-Schürzen** 50 Pfg., **-Röckchen** 100 Pfg., **-Hemdchen** 20 Pfg., **-Corsetts** 100 Pfg., **Hauben,** früher **250** Pfg., jetzt **75** Pfg., **Damen-Schürzen** 40 Pfg., **-Corsets** von 80 Pfg. an, **-Röcke** 175 Pfg., **-Strümpfe** 75 Pfg., **Handschuhe** 20 Pfg., **-Wäsche, -Hauben,** früher **4** M., jetzt **1** M., **-Tücher,** früher **3,50** M., jetzt **2,80** M., **-Pellerinen,** früher **3** M., jetzt **2** M., **Knaben-Sport-Hemden** von 120 Pfg. an, **-Jacken** v. 80 Pfg. an, **-Wäsche, -Hosenträger** 40 Pfg., **Mützen** für **Damen,** früher **3** M, jetzt **1** M., **Mützen** für **Kinder,** früher **2** M., jetzt **50** und **75** Pfg.

Ferd. Mattis.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.